



## Gyula Ocskay

Direktor der Entwicklungsagentur der Euroregion Ister-Granum



### Was sind die Merkmale der Euroregion Ister-Granum?

Die Euroregion Ister-Granum an der Grenze Slowakei - Ungarn wurde 2003 von 102 Gebietskörperschaften gegründet. 84 davon (45 HU, 39 SK) schufen den zweiten EVTZ in Europa. Die Schaffung dieses neuen Instruments ist ein entscheidender Durchbruch, der die grenzüberschreitende Zusammenarbeit vollkommen revolutionieren könnte. Dieser Verbund mit eigener Rechtspersönlichkeit kann über eine eigene Struktur und eine stabile Finanzbasis verfügen, um gemeinsame Aktionen durchzuführen. Wir haben daher die Absicht, auf grenzüberschreitender Ebene ein Verwaltungssystem für Fremdenverkehrsorte, eine gemeinsame Agentur zur Förderung erneuerbarer Energien, ein gemeinsames Gesundheitssystem und eine euroregionale, öffentliche Verkehrsorganisation zu entwickeln. Wir haben auch Erfahrung im Bereich des Zusammenhalts: die wichtigste Stadt des Gebiets, Esztergom, hat auf Basis der lokalen Einkommenssteuern der Stadt (rund 16 Millionen Euro im Jahr 2007) einen Solidaritätsfond geschaffen. Mit diesem Fond können andere Städte und Dörfer des Grenzgebiets, die keine ausreichenden Ressourcen zur Umsetzung ihrer Ziele haben, unterstützt werden. Unsere Kraft beruht darauf, die regionale NGO-Dynamik zu nutzen: 1100 NGOs sind in der Euroregion tätig. 2006 haben wir ein „regionales NGO-Parlament“ geschaffen, dessen Direktionsrat (sechs Personen) an den Arbeiten des regionalen Entwicklungsrats mitwirkt. Durch die „traditionelle“ Dimension der Zentralverwaltung wird die Arbeit jedoch erschwert.

### Wie sehen Ihre Erwartungen in Bezug auf das URBACT-Projekt „EGTC“ aus?

Das EGTC-Projekt, an dem wir mitarbeiten, ist für uns ein Lernprozess. Ich sage oft, es ist als hätte ein junger Fußballspieler, der das Fußballfeld in seinem Viertel gut kennt, die Möglichkeit, ein Match in einem großen Stadion zu spielen. Wir lernen gerade zu verstehen, wie die Euroregionen in Westeuropa funktionieren, über welche Erfahrungen sie verfügen und wie sie mit den europäischen Institutionen kommunizieren. Das Programm behandelt ein faszinierendes Thema: Wie kann man grenzüberschreitende Strukturen schaffen, die für die Randgebiete von Vorteil sind? Diese Art von Ansatz erfordert einen neuen Blick auf den um uns organisierten Raum und verlangt insofern „Mut“ als er im Gegensatz zum traditionellen Begriff der auf dem Staatsbürgertum basierenden „Souveränität“ steht. Ich bin aber überzeugt davon, dass das die Zukunft ist.

## Förderung innovativer Governance-Instrumente für grenzüberschreitende Ballungsräume

*Grenzüberschreitende Ballungsräume sind in den Diskussionen über den territorialen Zusammenhalt, die derzeit im Rahmen der französischen Präsidentschaft und seitens der Europäischen Kommission\* geführt werden, die zentrale Herausforderung. Das Projekt „EGTC“ (Expertising Governance for Transfrontier Conurbations), das soeben vom URBACT-Programm genehmigt wurde, befasst sich mit der Förderung innovativer Governance-Instrumente für die Gebietsstrukturierung und -entwicklung. Die Projektstart-Konferenz findet am 19. November 2008 im Europäischen Parlament in Straßburg statt.*

Es wurden über sechzig grenzüberschreitende Ballungsräume in Europa identifiziert. Diese an zwei bzw. sogar drei Grenzen gelegenen Gebiete stellen „territoriale Integrationslabors“ dar, Räume, an denen nationale Politiken verschmelzen, bzw. Orte, an denen „europäisches Bürgertum“ im Alltag gelebt wird. Die wichtigste Herausforderung dort ist es, in Bereichen wie Stadtplanung, Verkehr, öffentliche Dienstleistungen, Wirtschaftsentwicklung, Umwelt oder Gesundheit mit konkreten Antworten auf die Anforderungen der Bürger zu reagieren. Hierfür haben sie die Möglichkeit, gemeinsame Governance-Instrumente einzurichten, mit denen relevante, öffentliche sowie private Akteure beiderseits der Grenze miteinander in Verbindung gebracht werden können, um die Politiken zu koordinieren bzw. gemeinsame Aktionsprogramme umzusetzen.

Ziel des EGTC-Projekts ist es auch, die Entwicklung grenzüberschreitender Ballungsräume zu analysieren, um Best-Practice-Beispiele zu nutzen und „Governance-Modelle“ aufzuzeigen, die in den neuen Mitgliedsstaaten entwickelt werden können. Das Projekt wird auch untersuchen, inwieweit der EVTZ (Europäischer Verbund für Territoriale Zusammenarbeit), durch den ein einziges Gebiet



Europa-Picknick im Garten der Zwei Ufer zwischen Straßburg und Kehl.

mit einer Vielzahl unterschiedlicher Akteure in Verbindung treten kann, ein europäisches Referenz-Instrument werden könnte, um die Governance grenzüberschreitender Ballungsräume zu unterstützen.

Das Projekt umfasst sieben Partner: die MOT als Lead-Partner, den Stadtverband Lille Métropole (Eurometropole Lille-Kortrijk-Tournai, Frankreich/Belgien), die Stadt Slubice (grenzüberschreitender Ballungsraum Frankfurt Oder/Slubice, Deutschland/Polen), die Stadt Chaves (Eurocidade Chaves-Verin, Portugal/Spanien), die Stadt Esztergom (EVTZ Ister-Granum, Ungarn/Slowakei), den Stadtverband Straßburg (Eurodistrikt Straßburg-Ortenau, Frankreich/Deutschland) und den Kanton Basel Stadt (Trinationaler Eurodistrikt Basel, Schweiz/Deutschland/Frankreich).

Weitere Infos unter: <http://urbact.eu/egtc>

\* Vgl. Artikel Seite 2.



## Europa der Gesundheit im Dienste der Patienten

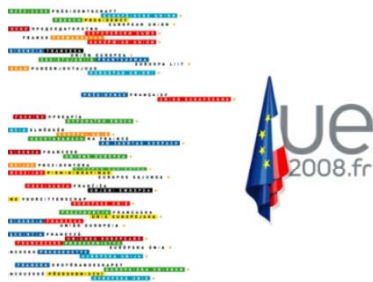
*Im Rahmen der französischen Präsidentschaft wurde am 13. und 14. Oktober in Paris eine Konferenz zum Thema „Europa der Gesundheit im Dienste der Patienten“ abgehalten.*

Die Diskussionen, an denen fast 400 Personen teilnahmen, unterstrichen den Mehrwert Europas in Gesundheitsfragen und ermöglichten es, Fortschritte, Herausforderungen und Patientenerwartungen in diesem Bereich einander gegenüber zu stellen. Eine von Alain Lamassoure und Jacques Houbart im Namen der EUROMOT eröffnete Podiumsdiskussion beschäftigte sich mit der Versorgung bzw. den Rechten der Patienten in grenzüberschreitenden Gebieten, die das Angebot jenseits der Grenze in Anspruch nehmen.

Die Diskussionen stehen im Zusammenhang des von der Kommission am 2. Juli 2008 beschlossenen Vorschlags einer Richtlinie über grenzüberschreitende

Gesundheitsversorgung, mit der die Abwicklung für Bürger, die Gesundheitseinrichtungen im Ausland in Anspruch nehmen, erleichtert werden soll. Aufgrund dieser Richtlinie hätten letztere das Recht, ohne vorherige Genehmigung in einem anderen Mitgliedsstaat Gesundheitsdienste außerhalb eines Krankenhauses in Anspruch zu nehmen. Bei Krankenhausaufenthalten (einer Krankenhausnacht) könnten die Staaten Vorab-Bewilligungssysteme einrichten, womit eine Rückerstattung an die Patienten möglich wäre.

Diese Herausforderungen gelten in besonderem Maß für die Grenzregionen. Die EUROMOT hat die Absicht, für diese das Konzept der „grenzüberschreitenden Gesundheitsgemeinschaft“ zu entwickeln, womit der Gesundheitsbereich in das Gebietsprojekt miteinbezogen wird und somit das Gesundheitsangebot für die Bevölkerung optimiert werden könnte.



## Der territoriale Zusammenhalt im Zentrum der EU-Präsidentschaft

*Die Territorialpolitik, zentrales Arbeitsthema der französischen Präsidentschaft in der Europäischen Union, basiert auf fünf vorrangigen Zielsetzungen, von denen zwei direkt die grenzüberschreitende Zusammenarbeit betreffen: „Kohäsionspolitik und Raumordnung“ sowie „territoriale Governance und Gebietskörperschaften“.*

Die Diskussion über die Zukunft der Kohäsionspolitik wurde am 6. Oktober dieses Jahres mit der Annahme des Grünbuchs zum territorialen Zusammenhalt wiederbelebt (vgl. nebenstehender Artikel). Als informelle politische Diskussion zu Fragen der Raumordnung und Stadtentwicklung wird diese auch von den sukzessiven Präsidentschaften der Europäischen Union gefördert. Auch spielt sie als politischer Impuls und als Beitrag über die europäische Kohäsionspolitik eine wichtige Rolle. Sie ist im Hinblick auf die Vorbereitungen des Zeitraums nach 2013 sowie des Inkrafttretens des Lissabon-Vertrags zu sehen (letzterer widmet dem territorialen Zusammenhalt einen wesentlichen Platz) und basiert auf den Arbeiten früherer Präsidentschaften: der **Territorialen Agenda**, die einen politischen Referenzrahmen zu territorialen Fragen der Europäischen Union festgelegt hat und deren Aktionsprogramm im November 2007 auf den Azoren fertiggestellt wurde, und der **Leipzig-Charta** zur „nachhaltigen europäischen Stadt“, die im Mai 2007 von den für die Stadtentwicklung zuständigen, europäischen Ministern angenommen wurde.

### Meilensteine für die Zukunft der Kohäsionspolitik in Europa

Am 30. und 31. Oktober findet in Paris eine wichtige Konferenz über den territorialen Zusammenhalt und die Zukunft der Kohäsionspolitik in Europa statt. Ein Workshop dieser Konferenz ist „der Governance und der integrierten, territorialen Entwicklung“ gewidmet. Die Inhalte werden in Sitzungen der Generaldirektoren für Raumordnung aus den 27 Mitgliedsstaaten vorbereitet, an denen Vertreterverbände, darunter auch die EUROMOT, teilnehmen. Zudem werden alle diese Arbeiten in die **informelle EU-Ministerkonferenz** der für Raumordnung und Kohäsionspolitik zuständigen Minister einfließen, welche am 26. November 2008 in Marseille stattfindet. Die Herausforderung ist groß, geht es doch darum, die europäische Kohäsionspolitik zu definieren und konkrete Empfehlungen für den Zeitraum nach 2013 zu erarbeiten.

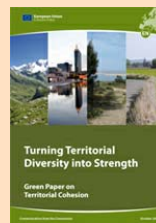
### „Territorialer Zusammenhalt“ und „Besonderheit der Grenzgebiete“

Die EUROMOT wirkt an diesen Arbeiten mit, um eine bessere Berücksichtigung der Besonderheit von Grenzgebieten in diesen Politiken sicherzustellen. Die **Herausforderung für den territorialen Zusammenhalt** besteht darin, in den Beziehungen zwischen den Gebieten mehr Ausgewogenheit zu gewährleisten und ihre Disparitäten zu verringern. Dies betrifft also ganz direkt die **Rand- und Grenzgebiete**. Zu diesem Zweck muss in Grenzgebieten die Schaffung von „**integrierten, grenzüberschreitenden Gebietsprojekten**“ unterstützt werden, im Rahmen derer die öffentlichen Politiken einander angenähert, auf lokaler Ebene Aktionsprogramme definiert und eine **gemeinsame Governance** für die Zusammenarbeit aller zuständigen Akteure (lokale, nationale und europäische Ebene) eingerichtet werden können. **Die Form des EVTZ** scheint heute die bestmögliche zu sein, um diese Governance auf verschiedenen Ebenen umzusetzen.

Die EUROMOT unterstützt weitere konkrete Maßnahmen, die eine Förderung der Entwicklung dieser grenzüberschreitenden Governance ermöglichen, wie beispielsweise:

- die Einrichtung gemeinsamer Entscheidungsinstanzen durch die Staaten, um eine grenzüberschreitende Governance zu erleichtern;
- die Einführung einer „grenzüberschreitenden Integrationsprämie“ in den europäischen Programmen, in Form einer globalen Subvention und mit dem Ziel, die Projektfinanzierung zu vereinfachen;
- auf europäischer Ebene die Anerkennung eines Experimentierrechts, um die juristischen Hindernisse, die im Bereich der Zusammenarbeit weiter bestehen, zu beseitigen.

## Annahme des Grünbuchs zum territorialen Zusammenhalt



Die Kommission nahm am 6. Oktober das Grünbuch zum territorialen Zusammenhalt an:

„**Territoriale Vielfalt als Stärke**“. Damit begann die Diskus-

sion zwischen lokalen, regionalen Behörden und Verbänden, NGOs sowie der Zivilgesellschaft, um das gemeinsame Verständnis des territorialen Zusammenhalts bzw. seiner Auswirkungen auf die Zukunft der Regionalpolitik in Europa zu verbessern. Die EUROMOT beteiligt sich an dieser Diskussion, ebenso wie an der **öffentlichen Konsultation, die von der Kommission bis zum 28. Februar 2009 eröffnet wurde.**

## „Die nachhaltige und solidarische Stadt“

Die **URBACT-Jahreskonferenz** und das **Städte-Forum**, die im Rahmen der französischen EU-Präsidentschaft organisiert werden, finden vom 30. November bis 3. Dezember 2008 in Montpellier (Frankreich) statt.

<http://www.villes2008.fr/>

## Eine neue grenzüberschreitende Maßnahme für Lehrlinge

Der Eurodistrikt Straßburg/Ortenau startet diese neue experimentelle Maßnahme, die es Lehrlingen in einer Grenzregion erstmals ermöglichen soll, ihre praktische Ausbildung im Nachbarland zu absolvieren und gleichzeitig den Theorieunterricht in ihrem Heimatland zu besuchen. Von dieser Maßnahme sind Unternehmen betroffen, die sich im Einzugsgebiet des Eurodistrikts befinden, d.h. rund zwanzig Branchen. Die Maßnahme wird es zahlreichen Lehrlingen ermöglichen, im Alltag die Sprache ihrer Nachbarn zu sprechen.

<http://www.eurodistrict.eu>

## Presseschau

- **Errichtung einer Plattform für die Naturparks in der Großregion**, NewsPress, 30. September  
„Das Projekt der Einrichtung eines Netzwerks von Naturparks der Großregion (Saarland, Rheinland-Pfalz, Wallonien, Luxemburg, Lothringen) wurde im Rahmen des Grenzüberschreitenden Programms Europäische territoriale Zusammenarbeit 2007-2013 „Großregion“... beschlossen.“
- **Der TER im RER-Takt: Das „jein“-Spiel**, Le Républicain Lorrain, 3. Oktober  
„Jean-Pierre Masseret, Präsident der Region Lothringen, brauchte nicht lang, um auf den Vorschlag der SNCF zu reagieren, den TER auf der Strecke nach Luxemburg zum RER umzubauen. Ist das möglich? Ja, aber... Und im besten Fall, in frühestens sieben oder acht Jahren!...“
- **IBA Basel 2020 – Im Rahmen der Architekturtag, eine Ausstellung „auf dem Weg zur ... IBA Basel 2020“**..., DNA, 3. Oktober  
„Diese Ausstellung unter der Schirmherrschaft des Trinationalen Eurodistrikts Basel (TEB) möchte zeigen, wie sich die Gebietskörperschaften des Trinationalen Ballungsraums annähern können, um gemeinsam nachhaltig zu wachsen, ohne ihre Identität und kulturelle Vielfalt zu verlieren...“
- **Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit speist in Zukunft das Trinkwassernetz**, Territoire Pays de Gex, September  
„Das Trinkwasserversorgungsnetz des Pays de Gex ähnelt dem Internet...“
- **Katalonien finanziert zu 100% eine katalonische Schule in der Nähe von Perpignan**, La Gazette des Communes, 29. September  
„Katalonien hat über 3 Millionen Euro für die Errichtung einer katalonischen Schule in den Ost-Pyrenäen investiert...“

